

Weltgästeführertag

Vier Brücken ergeben eine Stadt

Reinhard Kalb

Nürnberg ist eine gastfreundliche Stadt. Und weil dem so ist, haben sich seine Stadtführer zu einem 124 Mitglieder starken Verein zusammengeschlossen, dem „Verein der Gästeführer Nürnbergs Die Stadtführer“. So heißt das in voller Länge. Andere Städte wie München, Frankfurt und Berlin haben auch solche Vereine, die zusammen einen Dachverband bilden. In diesem Dachverband bekleiden Nürnbergs Stadtführer den vierten Rang (von 120 Vereinen).

Am 21. Februar ist „Weltgästeführertag“, an dem sämtliche Stadtführervereine bundesweit Touristen unter einem übergreifenden Thema etwas von ihrer Stadt erzählen. Diesmal lautet das Thema „Brücken schlagen, Brücken bauen“. Nürnberg hat seinen Weltgästeführertag zwar auf Samstag, den 23. Februar, verlegt, das Thema allerdings bleibt das selbe und verspricht bestimmt aufschlussreiche Erkenntnisse.

Im Mittelpunkt der gut einstündigen Führungen stehen nämlich die vier wichtigsten Brücken: Die Fleischbrücke, europaweit die kühnste Brückenkonstruktion des 16. Jahrhunderts; die Max- und die Karlsbrücke, sowie der Henkersteg. Nebenthema ist natürlich der Brückenschlag zwischen der Sebalder und der Lorenzer Altstadt, die aus den konkurrierenden Siedlungen erst das schlagkräftige eigentliche Nürnberg, Metropolregion des Mittelalters, zusammenbosselten.

Ausgerechnet im klammkalten Februar...

Nicht im Programm ist (sehr zum Leidwesen aller Brückenfreunde) der Kettensteg, die wegweisende Konstruktion aus dem 19. Jahrhundert. Aber schließlich, so die Veranstalter, ist es im Februar noch ziemlich kalt, weshalb die Geführten nicht allzulange frieren sollten. Da erhebt sich natürlich die Frage, weshalb der Weltgästeführertag ausgerechnet im klammkalten Februar stattfinden muss. „Am 21. Februar ist der Dachverband gegründet worden“, erklärt die Vorsitzende Margit Schmidt-Pikulicki. Außerdem verstehen die Stadtführer ihren Brückentag in erster Linie als Appetitanreger für längere Stadtführungen, die Ende April, Anfang Mai, bei milderem Temperaturen so richtig anrollen.

Drei neue Themen haben die Stadtführer in ihr reichhaltiges Programm aufgenommen: Martin Behaim und sein Globus; das Mit- und Gegeneinander von Mönchen und Kaufleuten auf dem Egidienberg; sowie die versteckten Hauszeichen und Hausfiguren in der Lorenzer Altstadt.

England hat seinen Heinrich VIII. mit den sechs Frauen, wir haben unseren Kaiser Karl IV. mit vier Gemahlinnen. Karl und seine dritte Gattin Anna von Schweidnitz werden höchstpersönlich die Führung als Schauspiel gestalten; ebenso erwachen Hans Sachs und Ursula Tucher, der Scharfrichter und Norimberga höchstpersönlich zu neuem fleischlichen Leben und plaudern in historisch stilechten Gewändern aus dem fränkischen Nähkästchen.

Darin steckt viel Arbeit: „Für das Recherchieren im Stadtarchiv und die Einstudierung der historischen Rollen benötigen unsere Stadtführer ein gutes Jahr Zeit“, kalkuliert der Vereinsbeirat Claudia Siegel-Weiß. „Außerdem nehmen sie noch Schauspielunterricht.“

Natürlich finden die vielen Führungen in verschiedenerlei Gestalt für alle Zielgruppen statt: Für Fremde wie für Einheimische, für Kinder wie für Erwachsene, für Seh-, Hör- und Gehbehinderte, und obendrein in 22 Sprachen. Und auch die Liebe kommt nicht zu kurz: Hans Sachs (alias Andreas Puchta) ist trotz zwifacher Ehe ein arger Schwerenöter, der sich jedem einsamem Herze fürsorglich annimmt. Und Ursula Tucher (Sabine Peters) beweist, dass Patrizierfrauen keine schlichten Heimchen am Herde waren und nichts anbrennen ließen. Kunststück, wenn der Gatte eineinhalb Jahre auf Pilgerfahrt im Ausland weilt.

Kostenlose Brückenführungen am Samstag, 23. Februar, alle 30 Minuten von 11 bis 15.30 Uhr. Treffpunkt Hauptmarkt.

Hans Sachs (Andreas Puchta) ist trotz zwiefacher Ehe ein arger Schwenenöter, der sich hier Ursula Tucher (Sabine Peters) fürsorglich annimmt. Foto: Iannicelli